

KURZ NOTIERT

Schmelztiegel Stadtteilbibliothek Huttrop

Die Stadtteilbibliothek Huttrop der Stadtbibliothek Essen, deren bisheriges Gebäude nicht mehr zur Verfügung stand, fand in einem leerstehenden Supermarkt an der Stadtgrenze zu Essen-Steele ihr neues Zuhause, verkehrsgünstig gelegen und mit ausreichenden Parkplätzen. Für die neue Funktion musste das Gebäude jedoch zunächst baulich und architektonisch hergerichtet werden. Das Beratungs- und Designbüro *includi* verantwortete die Innenraumgestaltung, organisierte dazu Design-Workshops und Nutzerumfragen, um die Bedürfnisse der Besucher aus Huttrop und des Bibliotheksteams zu verstehen. Entstanden ist eine großflächige, multifunktionale Einrichtung ohne geschlossene Räume, mit Ausnahme der Büros des Bibliotheksteams. Durch das Entfernen von Wänden und Decken kamen ursprüngliche Steinwände und Betonelemente zum Vorschein. Mit vielen Metallelementen im Inneren, wie dem XL-Bücherregal aus schwarzem Stahl und Kokons aus Stahl, wird in einem farbenfrohen Interieur auch die Vergangenheit des geschichtsträchtigen Essener Industriegebiets auf moderne Weise lebendig. Durch eine geschickte Raumaufteilung wurden separate Zonen für verschiedene Altersgruppen und Interessen geschaffen, die jeweils mit bequemen Sitzgelegenheiten ausgestattet sind, vom Gemeinschaftstisch bis zu den gemütlichen Kokons. Anja Flicker, Leiterin der Stadtbibliothek Essen erklärt: „Die Bibliothek soll ein einzigartiger, einladender Treffpunkt sein. Ein Ort der begeistert, inspiriert und vielfältige Möglichkeiten bietet. Alle sind willkommen. Hier findest du Unterstützung, hier kannst du sein, wer du bist, hier darfst du dich zuhause fühlen.“

Stadtbücherei Soest erweitert Öffnungszeiten als Open Library

Durch Nex.365 Open Library können die Soester statt wie bisher 41 Stunden nun 56 Wochenstunden in ihrer Bibliothek verbringen. An vier Tagen in der Woche hat die Bücherei jetzt durchgehend von 10 bis 20 Uhr geöffnet. Samstags und sonntags stehen die Türen bis 18 Uhr offen. Bibliotheksleiterin Alexandra Eckel kommentiert: „Die Erfüllung des Anspruchs *Treffpunkt und Ort der Muße* zu sein, bemisst sich auch an den Öffnungszeiten der Stadtbücherei. Mit dem Einsatz einer Open-Library-Technik können die Öffnungszeiten ohne zusätzlichen Personaleinsatz erweitert werden.“ Markus Rösch, Geschäftsführer von Nexbib, ergänzt: „Nexbibs Open-Library-Konzept, basierend auf langjährigen Erfahrungen aus Dänemark und Finnland, ist eine unkomplizierte, sichere und hochmoderne Lösung, um die gesellschaftlichen Bedarfe zu erfüllen, ohne das Personal zu belasten.“ Grundlegend für den automatisierten Zugang zu den neuen Open-Library-Zeiten war die Installation eines kleinen Zugangsterminals an der Glastür, an dem sich die Besuchenden mit ihrer Mifare-Karte ausweisen, damit sich die Schiebetür automatisch öffnet. Im Inneren kommen Lautsprecher zum Einsatz, um Anwesende über Schließzeiten oder den Wechsel zum Open-Library-Betrieb zu informieren. Kameras sorgen für zusätzliche Sicherheit während der servicefreien Zeiten. Über eine intuitive Verwaltungsplattform können die Zugangskontrolle, das Licht, die Lautsprecher, die Bibliothekstechnik und Alarmanlage zentral vom Personal gesteuert werden. In einer mehrmonatigen Übergangsphase tauschen die Nutzenden nun bequem ihre bisherige Mitgliedskarte gegen eine neue Bibliothekskarte aus, die für ein kontaktloses Login am Eingang notwendig ist. Um den Ausbau der Öffnungszeiten möglichst fließend zu gestalten und den aktuellen Bedarf langfristig zu prüfen, öffnete die Bibliothek bereits seit Juni

2020 mit Aufsichtspersonal ganztägig; seit August 2020 zusätzlich sonntags. Das ermöglichte bereits im Vorfeld eine Steigerung von 31 auf 41 Wochenstunden. Nach erfolgreicher Evaluation des Open-Library-Betriebs wäre eine Öffnung unter der Woche bis 22 Uhr ab dem kommenden Jahr eventuell denkbar. Die Zeiten wunschgemäß anzupassen, ist mit der cloudbasierten Verwaltungsplattform Nex.Portal in wenigen Minuten erledigt.

[Stadtbücherei Soest.](#)

www.nexbib.com

EBSCO prüft Möglichkeiten generativer KI

EBSCO Information Services (EBSCO) prüft die Möglichkeiten für die Nutzung von generativer künstlicher Intelligenz (KI). Vor dem Hintergrund des transformativen Potenzials generativer KI im Bereich des Bibliothekswesens und der wissenschaftlichen Recherche unternimmt EBSCO proaktive Schritte zur Integration von KI in die Produkte des Unternehmens. Daher führt EBSCO KI-Pilotprojekte in bestimmten Umgebungen mit dem Ziel durch, die Effektivität der Recherche zu steigern. EBSCOs KI-Pilotprojekte werden in die moderne Nutzeroberfläche integriert und umfassen die Suche in natürlicher Sprache, eine verbesserte Auswertung von Suchergebnissen durch Zusammenfassungen und wichtigen Erkenntnissen, eine dialogorientierte Interaktivität mit Quelldokumenten – auch in mehreren Sprachen – sowie Benachrichtigungen zu Suchanfragen und Inhaltsempfehlungen. Diese Informationen werden eindeutig als KI-generiert gekennzeichnet. Administratorinnen/Administratoren von Bibliotheken haben die Möglichkeit, die Funktionalität jederzeit aus dem Profil der Bibliothek zu entfernen.

www.ebsco.de.

Sanierung und Umbauten in der Deutschen Nationalbibliothek

Ab Oktober 2023 bis voraussichtlich August 2024 wird in der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig gebaut. Die Nutzung der Bibliothek ist trotz räumlicher Einschränkungen weiterhin möglich. Im

Lesesaal für Geisteswissenschaften und in der zentralen Medienausleihe werden die Fenster erneuert, die Lüftungsanlage im Lesesaal modernisiert und die zentralen Sanitärbereiche im ersten und zweiten Obergeschoss saniert. Zeitgleich entsteht ein zentraler Informationsort für alle Anliegen der Besucherinnen und Besucher mit einer selbstbedienten Anlage für die Bereitstellung und Rücklage der zur Benutzung in den Lesesälen bestellten Medienwerke. In Nebenräumen des Lesesaals für Geisteswissenschaften werden Gruppenarbeitsräume eingerichtet. Der Lesesaal für Geisteswissenschaften sowie der Lesesaal für Naturwissenschaften/Technik sind in dieser Zeit nicht zugänglich. Der Zugang zu den übrigen Lesesälen erfolgt über geänderte und entsprechend ausgeschilderte Wege. Die Bestände der Lesesaal-Handbibliotheken sind während der Bauarbeiten in geschlossenen Magazinen aufgestellt und werden auf Anforderung über die Medienausleihe bereitgestellt.

Reviewer Credits und Prophy kooperieren

Zur Lösung zentraler Probleme bei der Sicherung der Qualität wissenschaftlicher Publikationen und Konferenzen kooperieren die beiden Unternehmen Prophy und Reviewer Credits. Gemeinsam bieten sie eine Lösung zur Verbesserung des Peer Review, die auf KI-gestützter Optimierung bei der Suche hochqualifizierter Gutachter basiert. Dabei ist ein für die Partnerschaft wesentliches Merkmal, dass Forscherinnen/Forscher im Vorhinein festlegen, für welche Verlage und Zeitschriften sie revidieren möchten. Verlage können nun auf ein umfassendes Netzwerk von geprüften, hochkarätigen Fachgutachtern aus einem ständig wachsenden Pool von Experten zugreifen. Zugleich ermöglicht Prophys Algorithmus die komfortable Gutachter-suche. In einem übersichtlichen Format können Reviews, die üblicherweise für die Autorinnen/Autoren von Inhalten anonym bleiben, unter Wahrung der Vertraulichkeit als eigenständige Arbeitsleistung anerkannt und so der hohe zeitliche Aufwand für Reviewers belohnt werden. Zudem ermöglicht das System die Vergabe

von sogenannten Credit Points, mit denen Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftler forschungsnahe Dienstleistungen in Anspruch nehmen können, vergleichbar der Nutzung von Loyalty Systemen. Reviewer Credits und Prophy decken wissenschaftliche Zeitschriftenartikel, Bücher und Konferenzbeiträge ab.

www.reviewercredits.com
<https://prophy.science/>

Erfolgreiche DINI-Jahrestagung und neuer studentischer DINI-Wettbewerb

Im Fokus der 24. Jahrestagung der DINI – Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e.V. Anfang Oktober an der Universitätsbibliothek Stuttgart standen die vielfältigen Dimensionen der Kooperation im Bereich von Informationsinfrastrukturen der wissenschaftlichen Bibliotheken, IT-Zentren und Medieneinrichtungen an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Das Spektrum reichte von übergreifenden Kooperationsvorhaben wie NFDI, EOSC bis hin zu regionalen und lokalen Initiativen. Die Vorstellung von Lösungen und ein offener Diskurs zu Problemen sorgten für anregende Diskussionen. Die Vorträge werden sukzessive zugänglich gemacht: <https://dini.de/veranstaltungen/jahrestagungen/24-dini-jahrestagung-2023/programm-1>

Im Rahmen der Tagung wurde auch der studentische DINI-Wettbewerb 2023–2024 „Mit KI lernen: Intelligente Bildung für eine intelligente Zukunft.“ eröffnet. Mit dieser Herausforderung setzt DINI seine langjährige Reihe studentischer Wettbewerbe fort: Wie können wir KI nutzen, um Bildung intelligenter zu gestalten? Welche innovativen Ansätze und Ideen können wir entwickeln, um zukünftige Lernerfahrungen zu verbessern? Wie kann KI dazu beitragen, individuelles und kollaboratives Lernen zu unterstützen? Wie kann KI als Assistenzsystem oder zum Ausgleich von Benachteiligungen genutzt werden? Innovative Ideen für eine intelligente Bildung werden mit bis zu 5.000 € ausgezeichnet!

Weitere Informationen zum Wettbewerb: <https://www.dini.de/wettbewerb>
Mit KI lernen: Intelligente Bildung für eine

intelligente Zukunft – Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V. (DINI)

Wolfram Horstmann wird neuer Geschäftsführer von FIZ Karlsruhe

Die Gesellschafterversammlung von FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur GmbH hat Prof. Dr. Wolfram Horstmann ab dem 1. Januar 2024 zum neuen Geschäftsführer bestellt. Er wird Nachfolger von Sabine Brünger-Weilandt, die nach mehr als 20 Jahren in den Ruhestand geht. Ihre Amtszeit steht für die gelungene Transformation des früheren naturwissenschaftlich-technischen Fachinformationszentrums zum heute disziplinenübergreifend vernetzten, international renommierten Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur, das sich frühzeitig und erfolgreich den strategischen Herausforderungen des Digitalen Wandels gestellt hat. „Die scheidende Geschäftsführerin Sabine Brünger-Weilandt hat FIZ Karlsruhe in den vergangenen 20 Jahren zu einer der ersten Adressen der wissenschaftlichen Informationsinfrastruktur gemacht und zukunftsfähig aufgestellt. Wolfram Horstmann ist die ideale Besetzung, um die weitere strategische Entwicklung dieses wichtigen Leibniz-Instituts in seinem hochdynamischen Umfeld zu gestalten.“, sagte die Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Gesellschafterversammlung von FIZ Karlsruhe, Regierungsdirektorin Marion Steinberger vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) anlässlich der bevorstehenden Amtsübernahme.

Wolfram Horstmann leitet seit 2014 als Direktor die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB), zugleich ist er seit 2017 Honorarprofessor am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin. Von 2012 bis 2014 arbeitete er als Vizedirektor an den Bodleian Libraries der Universität Oxford mit dem Schwerpunkt Digitale Bibliothek und Informationstechnologien. Er ist sehr gut vernetzt und in zahlreichen wichtigen Gremien auf nationaler und internationaler Ebene ehrenamtlich engagiert.

<https://www.fiz-karlsruhe.de/>

ZBW-Studie: KI-Sprachmodell DistilBERT führend in Schlagwort-Extraktion

Die ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft erforscht die Aktualisierung ihres Fachvokabulars durch den Einsatz von KI-gestützten Methoden. Unter der Leitung von Dr. Ralf Krestel, Professor für Information Retrieval und Profiling, hat ein Forschungsteam der ZBW eine Methode entwickelt und getestet, die wichtige Fachbegriffe automatisch aus wissenschaftlichen Artikeln extrahiert, insbesondere aus Titeln und Abstracts. Das Team setzte vortrainierte BERT-Sprachmodelle ein und verglich deren Leistungsfähigkeit mit konventionellen Methoden wie TFIDF, TextRank und KeyBERT. Die aktuelle Studie zeigt, dass das BERT-Modell DistilBERT insgesamt am effektivsten in der Schlagwort-Extraktion ist. Es konnte nicht nur präzise spezifische Schlüsselwörter aus den Wirtschaftswissenschaften identifizieren, sondern auch mehr potenzielle neue Begriffe für den Standard-Thesaurus Wirtschaft vorschlagen als konkurrierende Methoden. Die Datengrundlage bildete ein Datensatz der ZBW, der der Datenbank ECONIS entstammt. Es wurden Titel, Abstracts und ausgewählte Metadaten, aber keine Volltexte, aus wissenschaftlichen Publikationen extrahiert. Die Metadaten umfassen Erscheinungsjahr und Sprache der Werke. Zudem wurden vorhandene Schlagwörter verschiedener Art hinzugefügt. So zum Beispiel Stichwörter, die von den Autorinnen/Autoren frei gewählt wurden, als auch vorhandene normierte Schlagwörter. Die Analyse beschränkte sich auf Publikationen zwischen 2009 und 2021 und resultierte in einem Datensatz von 575.000 Einträgen. Die vollständige Studie, „Domain-Specific Keyword Extraction using BERT“ von Jill Sammet und Ralf Krestel, ist im Workshop TermTrends, bei der LDK 2023, veröffentlicht worden und online verfügbar.

www.zbw.eu

Großstadtbibliotheken setzen auf Quria und Arena

Axiell Deutschland implementiert mit den Stadtbibliotheken Bochum und Freiburg

sowie der Kantonsbibliothek Baselland in der Schweiz umfangreiche Projekte mit Quria und Arena. Die Stadtbücherei Bochum ist die erste Großstadtbibliothek der DBV-Sektion 1, die auf die cloudbasierte Library Service Platform (LSP) Quria und das Discovery-Portal Arena setzt, um ihr digitales Angebot mit einem LMS der neuen Generation zu verjüngen. „Wir haben uns für Quria und Arena von Axiell entschieden, weil wir für die Mitarbeitenden und die Kundschaft mit einem modernen System die Funktionalität und den Service deutlich erhöhen möchten“, sagt Monika Salla, Leiterin des Projekts in der Stadtbücherei Bochum. Aktuell befindet sich das Projekt in der Implementierungsphase. Geplant ist die Produktionsaufnahme im Spätherbst des laufenden Jahres.

Rebekka Hirsbunner, stellvertretende Leiterin der Kantonsbibliothek Baselland (KBL) erklärt: „Mit Quria und Arena wird uns ein hochmodernes cloudbasiertes Bibliothekssystem der nächsten Generation geboten. Konkret wollen wir unserer Kundschaft eine bessere Nutzerinnen-/Nutzererfahrung bieten. Z.B. einen intuitiv bedienbaren Bibliothekskatalog, der auch mit Tippfehler zu einem Ergebnis führt. Aber auch größere Themen wie Open Library und die zunehmende Digitalisierung sind Herausforderungen der nächsten Jahre, die wir gemeinsam mit Quria meistern wollen.“

Auch die Stadtbibliothek Freiburg wechselt zu Quria und Arena. „Unser neues Portal soll sowohl unseren Katalog ansprechend durchsuchbar machen als auch Raum für Veranstaltungsankündigungen und wichtige Informationen bieten. Die Website kann künftig von unserem Team mit wenig Aufwand selbst bespielt werden“, erläutert Direktorin Meike Jäger. Außerdem wollte die Stadtbibliothek Freiburg dem Online-Zugangsgesetz entsprechen: „Arena bietet uns die Möglichkeit, das städtische E-Payment anzubinden. Darüber hinaus werden unsere Inhalte barrierefreier und responsiv auf allen gängigen Ausgabegeräten dargestellt.“ Die Umsetzung der Softwareumstellung befindet sich in der Hochphase, der Livegang soll noch in diesem Jahr erfolgen.

www.axiell.de

Hugendubel Fachinformationen und iKiosk kooperieren

Hugendubel Fachinformationen (HFI) und iKiosk, die verlagsübergreifende Plattform der Schweizer Fachinformationen und Anbieter für digitale Presseprodukte, starten eine Kooperation. Erstmals kann HFI, das als Tochterunternehmen von Hugendubel das B2B Geschäft bündelt, seinen Kunden auch E-Journals anbieten. Die Bereitstellung ermöglicht den Geschäftskunden eine Nutzung von Fach- und Publikumszeitschriften sowie Tageszeitungen als E-Paper auf Tablet, Smartphone oder PC. Die Zeitschriften sind im Abo erhältlich. Das Angebot von iKiosk ist auch als App verfügbar und bietet über 1.000 Zeitungen und Zeitschriften aus über 200 Verlagen zur digitalen Verfügung an.

<https://www.hugendubel.info/digital/ikiosk>
www.hugendubel.com
www.schweitzer-online.de

Jochen Apel ist neuer Direktor der Universitätsbibliothek Heidelberg

Dr. Jochen Apel ist neuer Direktor der Universitätsbibliothek Heidelberg. Bereits seit mehr als zehn Jahren an der Bibliothek tätig, leitete er zuletzt die Zweigstelle für Medizin und Naturwissenschaften auf dem Campus im Neuenheimer Feld. Als Koordinator war er maßgeblich am Auf- und Ausbau des Forschungsdatenmanagements der Universität Heidelberg beteiligt. „Ich freue mich auf die neue Aufgabe und weiß um die Herausforderungen, die mich erwarten. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen ist es mein Ziel, die digitale Transformation unserer Services weiter voranzutreiben.“, so Apel. Er folgt Dr. Veit Probst nach, der Ende September in den Ruhestand verabschiedet wurde. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit wird zudem sein, die bauliche Sanierung der Hauptbibliothek in der Altstadt abzuschließen und die Planungen für den Neubau der Zweigstelle Medizin und Naturwissenschaften im Hörsaal- und Lernzentrum audiMAX im Neuenheimer Feld voranzutreiben, außerdem die Open-Access-Transformationsverträge mit den wissenschaftlichen Großverlagen umzusetzen und das universitäre Forschungsda-

tenmanagement in Kooperation mit dem Universitätsrechenzentrum weiterzuentwickeln.

Jochen Apel studierte Philosophie und Physik an den Universitäten Kassel und Münster und wurde 2010 am Philosophischen Seminar der Universität Heidelberg mit einer Arbeit zur wissenschaftstheoretischen Unterscheidung zwischen Daten und Phänomenen promoviert. Nach dem Bibliotheksreferendariat in Heidelberg und München wechselte er 2012 an die Universitätsbibliothek Heidelberg, an der er zunächst als Fachreferent für naturwissenschaftliche Fächer tätig war. 2015 übernahm er die Leitung der Zweigstelle für Medizin und Naturwissenschaften und leitete gleichzeitig die Bereichsbibliothek Physik und Astronomie.

<https://www.ub.uni-heidelberg.de/de>

Nomos: bibliografische Metadaten unter CC0-Lizenz zur freien Nutzung

Die Nomos Verlagsgesellschaft stellt ihre bibliografischen Metadaten kostenfrei unter einer Creative Commons Zero Lizenz (CC0 1.0 Universal) zur Verfügung. Die CC0-Lizenz erlaubt es Nutzerinnen/Nutzern, die bibliografischen Metadaten uneingeschränkt und ohne rechtliche Einschränkungen zu verwenden. Die Metadaten können in verschiedenen Formaten, darunter ONIX, MARC21 und KBART, bezogen werden. Bibliotheken können die Metadaten in ihre Kataloge integrieren, diese anreichern und für verschiedene Anwendungen zur Verfügung stellen, ohne sich Gedanken über Lizenzbeschränkungen machen zu müssen. In Ausnahmefällen, in denen ein Metadatensatz nicht gemeinfrei (public domain) ist, wird dies ausdrücklich gekennzeichnet. Mehr Informationen sind in den Verlagsrichtlinien zu finden.

www.nomos.de

DECENT – Wissensuche im Schnellvorlauf

In einem gemeinsamen Forschungsprojekt der ZBW – Leibniz-Informationzentrum Wirtschaft und des Hasso-Plattner-Instituts (HPI) haben Forscher ein Computermodell namens „DECENT“ entwickelt, das Erwähnungen von Entitäten in Texten z.B. Personen, Orten oder Organisationen identifiziert und in sehr feingranulare Klassen klassifiziert. Damit erkennt das Modell beispielsweise nicht nur, dass Olaf Scholz eine Person ist, sondern auch, dass er ein Politiker ist – und nicht Sportler, Künstler oder Wissenschaftler. Diese feingranularen Modelle gehen teilweise noch weiter und unterscheiden beispielsweise in der Kategorie „Sportler/Sportlerinnen“ zwischen Tennisspielern, Basketballern oder Leichtathleten. Dadurch kann in einer Suchmaschine z.B. konkret nach bestimmten Personengruppen gesucht werden. Im Vergleich zu herkömmlichen Methoden bietet die ultrafeine Klassifizierung eine weit größere Vielfalt an potenziellen Klassen, die in die Zehntausende gehen können. Dies steigert den Aufwand für die Erkennung und Klassifizierung erheblich. An dieser Stelle setzt DECENT an: Das Modell verwendet maschinelles Lernen und lernt aus Daten, bei denen zuvor die vorkommenden Entitäten von Menschen manuell gekennzeichnet wurden. Dank einer geschickten Verarbeitung dieser Daten ist es deutlich effizienter als bestehende Modelle. „Im Vergleich zu bisherigen Ansätzen ist DECENT unter gleichen Bedingungen bis zu 130-mal schneller beim Trainieren des Modells und Erkennen, ohne Einbußen bei der Klassifikationsgenauigkeit zu verzeichnen“, erklärt der leitende Wissenschaftler Prof. Dr. Ralf Krestel der Forschungsgruppe „Information Profiling and Retrieval“ der ZBW.

Das vollständige Forschungspaper „Efficient Ultrafine Typing of Named Entities“ von Alejandro Sierra-Múnera (HPI), Jan West-

phal (HPI) und Ralf Krestel (ZBW) ist unter URL: DOI: 10.1109/JCDL57899.2023.00038 zu finden. Es wurde auf der internationalen Joint Conference on Digital Libraries (JCDL) vorgestellt, die unter dem Motto stand: „Exploring new perspectives, challenges, and opportunities for libraries, archives, museums, and galleries“.

www.zbw.eu

Bibliotheksbestände mit dem Nex.Robot InventORY autonom erfassen

Nexbib, Anbieter flexibler RFID-Lösungen für Bibliotheken, und MetraLabs GmbH, Hersteller von autonomen Robotern, starten mit einem neuen, speziell für Bibliotheken entwickelten Inventurroboter ihre Zusammenarbeit. Der autonome Helfer erfasst präzise RFID-Transponder im HF-Frequenzbereich 13,56MHz, welche ebenfalls bei Selbstverbuchungs-, Rückgabe- und Sortiersystemen zum Einsatz kommen. Die Bestandserfassung und Lokalisierung aller Bücher an ihrem Regalplatz können damit autonom vom Nex.Robot InventORY übernommen werden. Der Roboter bewegt sich selbstständig und souverän zwischen den Bibliotheksregalen und ist durch seine sichere Navigation sowohl nachts als auch tagsüber uneingeschränkt einsetzbar.

www.metalabs.com

www.nexbib.com

IU Internationale Hochschule jetzt mit FOLIO im Livebetrieb

Unterstützt durch die Implementierungsservices von EBSCO Information Services (EBSCO) hat die IU Internationale Hochschule (IU) in Deutschland ihr System erfolgreich auf die Bibliotheksserviceplattform FOLIO (BSP) umgestellt. Sie ist damit die erste Hochschule in Deutschland, die die BSP vollständig auf Grundlage der Hosting- und Supportservices von EBSCO nutzt.

www.iu.de

www.ebsco.de